

Erfahrungsbericht Szeged WS 18/19

Anfang September 2018 begann unser Auslandssemester in Szeged, Ungarn. Wir wurden beide jeweils von unseren Eltern mit dem Auto gefahren, um das Gepäck einfacher zu transportieren. Die Strecke von Augsburg nach Szeged ist sehr angenehm zu fahren und man braucht mit Pausen etwa 10 Stunden. Wenn jemand günstig fliegen möchte können wir empfehlen mit Ryanair zwischen Budapest und Nürnberg zu fliegen und dann mit dem Zug nach Szeged weiter zu fahren. Vom Budapester Flughafen fährt man zuerst ca. 10 Minuten mit dem Bus zum Bahnhof Ferihegy und dann mit dem Zug (ca. 2 Stunden) weiter nach Szeged.

Im September ist es in Szeged gefühlt noch Hochsommer. Bis November hatten wir immer gutes Wetter und der Winter im Dezember war vergleichsweise zu Deutschland auch mild.

Angekommen wurden alle Erasmus Studenten im Tisza Sport Hotel untergebracht. Dieses können wir nicht empfehlen. Es ist leider nicht sauber und sehr heruntergekommen. Zudem sind die 4er-Zimmer (die extra für die Erasmus Studenten gebucht werden) viel zu klein und für es wird nur ein Schlüssel pro Zimmer vergeben. Für etwas mehr Geld kann man im Novotel übernachten und es liegt nicht weiter weg als das Tisza Sport Hotel. Alternativ gibt es auch viele gute Airbnbs. Die Universität von Szeged organisiert in der ersten Woche eine Kennenlernwoche, die sogenannte „International Week“. An dem Wochenende zuvor begann bereits die Wohnungssuche. Studenten aus Szeged laufen gemeinsam mit den Erasmus Studenten von Wohnung zu Wohnung (Flat-hunting). Diese sind sehr unterschiedlich sowohl von der Einrichtung als auch vom Preis. Es gibt Zwei-Zimmer Wohnungen bis hin zu großen WG's. Gefällt einem ein Apartment sollte man schnell zuschlagen. Die Studenten aus Szeged helfen mit der Vermittlung zwischen den Wohnungseigentümern und bei dem Mietvertrag. Wir zwei haben bereits am ersten Tag der Wohnungssuche eine süße kleine Zwei-Zimmer-Wohnung ganz in der Nähe unserer Fakultät gefunden. Natürlich gibt es auch Wohnungen, die in einem schlechten Zustand sind. In diesem Fall sollte man sich nicht damit zufriedengeben, sondern mit den Verantwortlichen des „Flat-huntings“ sprechen. Diese werden sich bemühen etwas passendes zu finden.

In der Einführungswoche gab es vormittags immer Programm, um den Einstieg in Szeged zu erleichtern. Es wurden Fragen geklärt wie zum Beispiel:

- Wie schreibt man sich für die Kurse ein
- Was gibt es für Zusatzkurse (z.B. Sprachkurse, Sportprogramme..)
- Wie funktioniert der Prozess mit dem Learning Agreement
- Wo und wann finde ich welche Ansprechpartner
- Wo bekommt man eine Aufenthaltsgenehmigung
- Wie kann ich Bücher in der Bibliothek ausleihen
- Und noch viel mehr

Nachmittags/abends hat eine Gruppe von Studenten (ESN Szeged) Programme angeboten damit die Studenten sich besser kennenlernen können. (Stadtführung, Pub Quiz, Karaoke u.v.m.) Außerdem haben wir in den ersten Wochen eine ESN-Karte erhalten mit der man in vielen Restaurants/Clubs/etc. Rabatte erhält sowie ein ganzes Jahr lang Rabatte bei Ryanair mit einem kostenloses 20kg-Gepäckstück.

Studieren in Ungarn ist anders als in Augsburg. Die Räume sind sehr klein gehalten. In einer Vorlesung sind maximal 30 Studenten. Die Professoren legen viel Wert auf Mitarbeit und Projekte. Viele Kurse bestehen sowohl aus einem Vorlesungsteil als auch einem Seminarteil. Im Seminarteil erarbeiten Studenten in Gruppen Aufgaben und präsentieren die Ergebnisse im Plenum. Die Notenzusammensetzung unterscheidet sich auch. Ein kleiner Teil der Note

wird für Anwesenheit und Mitarbeit in den Kursen vergeben. Die Projekte zählen meist genauso viel wie die Prüfung am Ende des Semesters.

Wir fanden diese Gestaltung sehr positiv, weil man sich schon vorab eine gute Note durch die Projekte und Mitarbeit sichern konnte. Die Prüfungszeit läuft ebenfalls anders ab. Die Professoren bieten die schriftlichen/mündlichen Prüfungen mindestens 1-mal pro Woche an. Die Studenten können selbst entscheiden für welches Datum sie sich anmelden. Vorteilhaft ist es gleich zu Beginn die Prüfung zu schreiben. Innerhalb von 3 Tagen bekommt man seine Note. Falls man durchgefallen oder nicht zufrieden ist mit dem Ergebnis kann man die Prüfung wiederholen – im besten Fall gleich in der nächsten Woche. Maximal 3-mal kann jede Prüfung wiederholt werden. Der Notenschlüssel unterscheidet sich auch. 5 ist die beste Note und entspricht der 1 in Deutschland. Es gibt keine Zwischenstufungen. Die 4 entspricht der 2, die 3 entspricht der 3, die 2 entspricht der 4 und 1 entspricht der 5 womit man die Prüfung nicht bestanden hat.

Wir haben beide in Szeged die Vertiefung Personal belegt sowie weitere Kurse besucht:

Zu unseren Kursen zählten:

- Human Resource Management (lecture/seminar)
- Local Economic Development (lecture/seminar)
- Strategic Management
- Management

In HRM behandelten wir alle HRM activities wie z. B. Job analysis, Job evaluation, Performance appraisal etc. sowie Themen wie „Trends shaping HRM“. Die Note des HRM Seminars setzte ich aus diversen Präsentationen, Gruppenarbeiten und Short-tests zusammen. Die HRM Vorlesung hingegen nur aus einer final exam.

In Local Economic Development (LED) lernten wir unterschiedliche Ansätze kennen wie das Wohlbefinden einer Stadt/Community bewertet/beurteilt und verbessert werden kann, wobei der „capability approach“ eine große Rolle spielt. Dabei wurden Themen wie „Citizens participation“, „Poverty“, „Unconditional basic income“ uvm. behandelt. In der LED Vorlesung lernten wir die Theorie kennen und im LED Seminar vertieften wir unsere Kenntnisse mit Übungen und Präsentationen. Die Note des Seminarteils setzte sich aus Besuch des Seminars sowie zwei größeren Gruppenpräsentationen zusammen. Der Vorlesungsteil beinhaltete eine finale mündliche Prüfung.

Die Kurse **Strategic Management und Management** bestanden beide jeweils aus Vorlesungen und einer final exam.

Ich (Sarah) habe zusätzlich noch einen **English Grammatik** Kurs besucht und das Wahlfach **Hungarian Culture** um mehr über Ungarn zu erfahren. Durch die Projekte und Zwischenprüfungen unter dem Semester hatten wir eigentlich immer etwas zu tun. Trotzdem bleibt auch genug Zeit, um Szeged und die Umgebung zu erkunden.

An freien Stunden sind wir sehr gerne mit dem Fahrrad (es empfiehlt sich für den Zeitraum ein Fahrrad zu kaufen und anschließend wieder zu verkaufen) an die Tisza gefahren. Das ist der Fluss, der durch Szeged fließt. Direkt an der Belvarosi Brücke hat die Stadt Sand aufgeschüttet und man kann dort wunderbar entspannen, sonnen und schwimmen. Neben unserer Wohnung war ein großes Einkaufszentrum (Árkád), wo wir im Supermarkt auch unser Essen gekauft haben. Die Innenstadt ist sehr schön und so klein, dass man mit dem Fahrrad alles wunderbar abfahren kann. In den 4 Monaten, die wir in Szeged verbracht haben, gab es mehrere Feste wie das Wein- oder Paprikafest. Besonders schön in Szeged ist es im Dezember, wenn die Weihnachtsmärkte öffnen und die ganze Stadt geschmückt ist. In Szeged gibt es außerdem viele beeindruckende Gebäude. Gleich neben unserer Wohnung stand die Neue Synagoge, ein Gebäude, von dem wir jedes Mal erstaunt waren, wenn wir vorbei gefahren sind. Das Museum Ferenc Móra ist ebenfalls sehr eindrucksvoll,

hier kann man verschiedene Ausstellungen ansehen. In der Kathedrale finden ab und zu Konzerte statt und im Theater kann man Ballettaufführungen oder ebenfalls Konzerte ansehen. Es ist also sehr viel geboten.

Die Studentengruppe ESN-Szeged plant für die Erasmus Studenten auch verschiedene Ausflüge. Manche für Szeged selber (Besuch eines Tierheimes), für Ungarn (Trip an den Balaton oder nach Budapest) oder für Nachbarländer (Österreich, Serbien). In dem Kurs Hungarian Culture erfährt man auch sehr viel über schöne Orte in Ungarn. Leider konnten wir aus zeitlichen Gründen nicht mehr viel davon besuchen. Außerdem empfehlen wir gleich zu Beginn des Auslandssemesters in das Tourismus Center zu gehen, um sich über Ausflüge oder Sehenswürdigkeiten zu informieren.

Die Lebenshaltungskosten in Ungarn sind in manchen Fällen wesentlich geringer als in Deutschland. Z. B. Mieten, Restaurants/Bars. Eine Pizza gibt es schon ab 3 € und ein Bier in der bekannten Bar „Nyugi“ für ungefähr 0,70 €. Die Preise in den Supermärkten sind oft ähnlich wie in Deutschland. Alles in allem kommt man mit dem Erasmus-Geld sehr gut zurecht. Worauf man achten sollte ist, dass in Ungarn das Trinkgeld meistens bereits auf den Rechnungsbetrag draufgeschlagen wird. (ca. 10-15%).

Die Währung ist etwas gewöhnungsbedürftig. 310 Forint entsprechen circa 1 EUR. Man sollte sich vorab überlegen, wie man dort bezahlen möchte. Wir haben mit der Kreditkarte Geld abgehoben und immer bar bezahlt. Man kann theoretisch auch mit der normalen Girokarte zahlen aber es fallen unterschiedlich Gebühren an. Am besten man spricht diese Dinge vorab mit seiner Bank ab.

Politisch steht Ungarn immer mal wieder in der Kritik. In Szeged haben wir nie etwas Negatives erlebt oder mitbekommen. Im Gegenteil, die Leute sind sehr freundlich und am Ende des Semesters hat jeder gesagt hoffentlich besucht ihr Ungarn wieder. Die Innenstadt von Szeged ist auch sehr sicher. Man kann sich jederzeit draußen aufhalten ohne Angst zu haben. Viele Professoren haben uns jedoch vor Taschendieben in Budapest gewarnt. Doch auch dort hat es sich nicht gefährlicher als in einer anderen Großstadt angefühlt.

Wir können ein Auslandssemester in Szeged Ungarn sehr empfehlen. Wir hatten 4 unvergessliche und schöne Monate dort und haben viele nette Studenten aus anderen Ländern kennengelernt. Bei weiteren Fragen zu dem Land oder dem Studium kann man Sarah Wachter gerne unter sarah.wachter@gmx.net anschreiben.